

Wie kann eine Behandlung bei uns eingeleitet werden?

Eine Behandlung psychosomatischer Erkrankungen erfolgt sowohl im stationären (18 Betten) als auch im teilstationären, d.h. tagesklinischen Bereich (12 Behandlungsplätze in der Tagesklinik Treuenbrietzen).

Die Aufnahme bei uns erfolgt in der Regel mit Einweisung durch den Hausarzt oder einen ambulant behandelnden Facharzt. Die Aufnahmeindikation wird in einem ambulanten Vorgespräch geklärt.

Eine Kontaktaufnahme kann über das Sekretariat erfolgen, Tel. 033748 8-2158.

Patienten sollten zum Gespräch und zur Aufnahme alle bisherigen Untersuchungsbefunde, Arztbriefe und einen Medikamentenplan mitbringen.



Ärztliche Leitung

Chefarzt Dr. med. Vsevolod Silov
FA für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie
FA für Psychiatrie und
Psychotherapie

Tel. 033748 8-2158

Fax 033748 8-2771

E-Mail psychosomatik@trb.johanniter-kliniken.de

Voraussichtlich im Sommer 2021 zieht die psychosomatisch-psychotherapeutische Station in einen speziell konzipierten modernen Neubau um.

Außerdem ist für die Zukunft ein ambulanter Bereich zur Diagnostik und Prävention der psychosomatischen Erkrankungen und psychotherapeutischen Behandlung geplant.

Kontakt

Johanniter GmbH

Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie

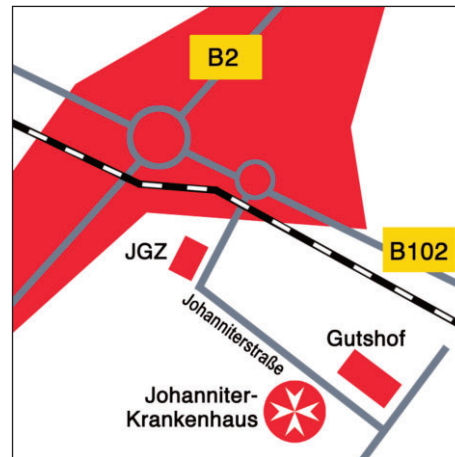
Johanniterstraße 1, 14929 Treuenbrietzen

www.johanniter-treuenbrietzen.de

So erreichen Sie uns

Treuenbrietzen liegt ca. 40 km südwestlich von Potsdam und ist über die B2/B102 zu erreichen. Im Ort folgen Sie der B102 und biegen am Kreisverkehr Jüterboger Straße zum Johanniter-Krankenhaus ab.

Alternativ können Sie die Regionalbahn RB33 von Berlin-Wannsee oder Potsdam-Medinstadt bzw. den Plus-Bus 582 bis Treuenbrietzen-Süd/Johanniter-Kliniken nutzen. Die Haltestellen befinden sich direkt am bzw. im Krankenhausgelände.



Stand: 1. August 2020

Psychosomatik und Psychotherapie



“Der eingebildete Kranke“?

Viele Patienten haben bereits eine lange Odyssee von Facharzt zu Facharzt mit oft belastenden Erfahrungen und wiederholter schmerzhafter Diagnostik oder Operationen hinter sich.

Wenn Ärzte für körperliche Beschwerden wie z.B. Schmerzen, Atemnot, Durchfälle oder Verstopfung, Herzstolpern, Seh- oder Schluckstörungen keine organmedizinische Erklärung finden, bleibt oft bei Patienten und Behandlern ein Gefühl der Rat- und Hilflosigkeit zurück.

Seelische Belastungen können körperliche Beschwerden auslösen

Dass sich auch seelische Belastungen und Konflikte in Körperwahrnehmungen und Beschwerden niederschlagen können, ist uns zwar bereits aus der Alltagssprache vertraut, wenn jemandem etwas „Bauchschmerzen bereitet“ oder „den Atem raubt“. Solche Effekte werden z.B. durch die Ausschüttung von Stresshormonen oder muskuläre Daueranspannung vermittelt und können bei dauerhafter schwerer Belastung auch krankheitswertige Beschwerden auslösen.

Den Teufelskreis durchbrechen

Dennoch bestehen oft Befürchtungen, von Ärzten oder im persönlichen Umfeld als „eingebildeter Kranker“, als Simulant oder gar als „verrückt“ abgestempelt zu werden, verbunden mit starken Ängsten und Schamgefühlen, die dazu beitragen, die Suche nach einem fehlenden Organbefund immer weiter zu forcieren. Ein Teufelskreis aus Körperbeschwerden, Frustration über vergebliche Diagnostik, weiter erhöhter Stressbelastung und verstärkten Körperbeschwerden beginnt.

Psychosomatische Beschwerden sind Körperbeschwerden – und müssen als solche anerkannt und behandelt werden.

Wie kann eine psychosomatische Behandlung Hilfe bieten?

Körperbezogene Abklärung

Dabei steht zunächst eine einmalige, gründliche organmedizinische Diagnostik im Vordergrund, die im Idealfall schon vor der psychosomatischen Behandlung durchgeführt worden sein sollte. Unsere Ärzte werden in einem Vorgespräch oder in der Aufnahmeuntersuchung gemeinsam mit Ihnen die bisherigen Untersuchungsbefunde durchsehen und Ihnen auf dieser Grundlage eine Empfehlung für das weitere medizinische Vorgehen geben. Gegebenenfalls fehlende Untersuchungen können oft zu Beginn Ihres Aufenthaltes in unserem Haus in Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen nachgeholt werden.

Multimodale Behandlung

Parallel zu einem gründlichen organmedizinischen Blick auf Ihre Erkrankung werden wir Sie in Gesprächen dabei unterstützen, mehr Aufmerksamkeit auf den Umgang mit sich selbst und anderen, mit eigenen unerfüllten Bedürfnissen und seelischen wie körperlichen Belastungen zu lenken. Dabei hat sich vor allem der multimodale Therapieansatz bewährt – neben den ärztlichen und psychologischen Einzel- und Gruppengesprächen können z. B. die kreativen Therapieformen wie Kunst-, Musik- oder Bewegungstherapie einen körpernahen therapeutischen Zugang bieten.

Neben einer Verbesserung psychisch (mit-)verursachter Körperbeschwerden ist vor allem ein aktiver Umgang mit der eigenen Erkrankung wichtigstes Behandlungsziel – sich der Erkrankung weniger hilflos ausgeliefert zu fühlen und das eigene Leben selbst zu gestalten.

In manchen Fällen kann auch eine medikamentöse Mitbehandlung sinnvoll sein, über die unsere Ärzte Sie dann individuell beraten werden.

Für wen kommt eine psychosomatische Behandlung bei uns infrage?

Behandelt werden u. a.

- Somatoforme und funktionelle Erkrankungen (z. B. Reizdarmsyndrom, Dyspepsie, Herzbeschwerden ohne somatischen Befund)
- Stressfolgeerkrankungen (z. B. Mobbing, Burn out)
- Chronische Schmerzsyndrome mit psychischen Beeinträchtigungen
- Essstörungen
- Störungen der Krankheitsverarbeitung und seelische Beschwerden bei schwerer körperlicher Erkrankung wie z. B. bei Krebserkrankungen, nach Herzinfarkt oder bei rheumatischen Erkrankungen
- Seelische Erkrankungen mit überwiegend psychischer Ursache, wie Angsterkrankungen, Depressionen, Zwangsstörungen, Persönlichkeitsstörungen

Unsere Abteilung verfolgt schwerpunktmäßig ein psychodynamisches (tiefenpsychologisches) Behandlungskonzept. Das bedeutet, dass auch unterschwellig ablaufende Prozesse wie z. B. unterdrückte Gefühle und Konflikte, die unbemerkt in Körper und Seele arbeiten und z. B. über das Stresssystem eine krankmachende Wirkung entfalten, Beachtung finden.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben